

Wissenswertes über den Ortsteil Kloster

Angaben und Inhalte wurden von der Website der damaligen Gemeinde Kloster übernommen - ohne Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit

Name des Ortsteils

Das Wort „Kloster“ gehört zu einer Gruppe lateinischer Lehnwörter, die aus dem Sprachgebrauch des frühen Christentums übernommen wurden und beruht auf lat. „claudere (clausum)“ für „(ver)schließen“.

Das Wort bezeichnet im vorliegenden Zusammenhang ein Gebiet, das dem (Benediktiner-) Kloster Admont zuzurechnen war und das im Südwesten eines Gebietes lag, das bereits vorher diesem Kloster und dem Kloster Rein bei Graz unterstand, somit innerhalb und außerhalb seiner Grenzen von Klöstern beeinflusst war.

Ein Kloster im eigentlichen Sinn des Wortes gab es im Gebiet der ursprünglichen Gemeinde nicht.

Entstehung der ursprünglichen Gemeinde

Die Gemeinde Kloster ist 1850 aus den seit 1770 bestehenden „Nummerierungsabschnitten“ oder „Konskriptionsgemeinden“ Rettenbach und Klosterwinkel entstanden. Grundlage dafür war die Verwaltungsreform der österreichisch-ungarischen Monarchie nach 1848, rechtliche Basis das „Provisorische Gemeinde-Gesetz“. Diese Ortsteile hatten damals 129 bzw. 155 Einwohner. Bis zu dieser Reform hatte das Gebiet seit dem 13. Jahrhundert zur Grundherrschaft Freiland des Stiftes Admont gehört („Amt Freiland“). Diese Grundherrschaft bestand aus dem heutigen Freiland bei Deutschlandsberg (damals: Mitterspiel), Rettenbach und Klosterwinkel.

In allgemeinen Zusammenhängen, in denen keine Ausnahmen zu Gunsten des Stiftes bestanden, waren die Behörden des Marburger Kreises des Herzogtums Steiermark zuständig. Diese Behörden hatten ihren Sitz in Maribor. Ab 1849 lag das Gebiet im Grazer Kreis.

Die Gemeindegrenze im Rettenbachtal bewirkt, dass eine Reihe von Bauernhöfen aus der Gemeinde Osterwitz, Ortsteil Osterwitz-Winkel (u. a. Pöschl, Kleinreinsch, Stoff und Stefflpeterkeusche/Pust) kürzere und bessere Wegeverbindungen in die Gemeinde Kloster hatten als zur eigenen Gemeinde. 1864 wurde von vlg. Pöschl erfolglos um Umgemeindung in die Gemeinde Kloster ersucht. Kinder dieser Osterwitzer Höfe besuchten (teils mit, teils ohne schulbehördliche Genehmigung) dennoch die Schule in St. Oswald. Verstorbene dieser Höfe wurden auf dem Friedhof von St. Oswald in Freiland begraben.

Mit den Gastronomiebetrieben - Gasthof Triftweber (Ingrid Klug), Gasthof Steffelbauer (Martin Horvath), Gasthaus Moser Martin bzw. Rehbockhütte sowie Reinischwirt stehen im Ort St. Oswald Räume für private Feiern zur Verfügung.

Im Gasthof Steffelbauer finden auch u. a. Veranstaltungen mit Musikgruppen und Künstlern aus dem Bezirk und der weiteren Umgebung statt, z. B. den Lonsperch Rofflern (Jazz, Folk, Rock, Kabarett, moderne Theaterliteratur).

Pfarrgemeinderat, Musikkapelle, Freiwillige Feuerwehr und Kameradschaftsbund wie auch der Sportverein sind tragende Bestandteile des Zusammenlebens. Die Mitglieder dieser Vereine sind wesentlich an der Organisation von Hochzeiten, Begräbnissen, Kirtagen und anderen Festen in der Gemeinde beteiligt.

Geschichte St. Oswald/Kloster

Das Gebiet um die damalige Gemeinde wurde erstmals im Jahr 1188 unter dem Namen „Freiländeralpe“ genannt. Der Geistliche FRODO erbat sich die Erlaubnis vom Erzbischof von Salzburg, in diesem Gebiet unbewohntes Land roden zu dürfen.

Die Kirche, welche dem Heiligen Oswald geweiht ist, wurde im Jahr 1434 erstmal erwähnt und war eine sog. „Filialkirche“ von Freiland. 1786 wurde St. Oswald durch die Kirchenreform eine eigene Pfarre. Der Name „Kloster“ leitet sich von der Tatsache ab, dass viele Ordensgeistliche – Klosterbrüder – in diesem Gebiet als Priester oder Verwalter tätig waren.

St. Oswald war aufgrund ihres Holzreichtums bekannt und dieses große Vorkommen nutzten auch auswärtige Holzhändler.

Die Schule in Kloster wurde erst in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts gegründet. Vorher mussten die Kinder den Unterricht in Freiland besuchen, was jedoch von den Ortsgeistlichen kritisiert wurde. Sie begannen alsdann, die schulfähigen Kinder in einem Raum im Pfarrhof zu unterrichten. Um 1880 wurde das erste Schulhaus, das sog. „Alte Schulhaus“ errichtet, welches fast 100 Jahre die Schule beherbergte.

1849/1850 wurde im Zuge von Reformen des Kaiser Franz Josef I., die selbständige Gemeinde Kloster mit frei wählbarem Gemeindevorstand gegründet. Seit 1850 wurde diese von 25 Bürgermeistern geleitet. Im Jahre 1869 zählte die Gemeinde 274, 1900 sogar 340 Einwohner. Mit der Zeit pendelte sich die Einwohnerzahl auf ca. 223 Einwohner ein.